

# Pädagogische Konzeption

---



## Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Philosophie .....	3
2. Das sind Wir .....	4
Unser Bild vom Kind .....	6
Bildungs- und Erziehungsverständnis.....	6
Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	7
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft .....	7
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit .....	7
Die Rechte des Kindes .....	8
Kinderschutz – Verfahren im Umgang mit Kindeswohlgefährdung.....	8
Partizipation und Teilhabe der Kinder / Beschwerde der Kinder .....	9
Beschwerderecht.....	9
Hygiene und Sicherheit .....	10
3. Der Orientierungsplan .....	10
Sprachförderung.....	13
4. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Funkelstein .....	16
Pädagogische Besonderheiten im Kinderhaus Funkelstein .....	19
Eingewöhnungen und Übergänge .....	20
Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Familien .....	22
Beobachtung und Dokumentation.....	23
Zusammenarbeit im Team.....	24
Kooperationen mit anderen Institutionen .....	25
Öffentlichkeitsarbeit.....	26
5. Qualitätsmanagement im Kinderhaus Funkelstein.....	26
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	26
Kinderqualität .....	27
Beschwerdemanagement .....	28
Orientierungsqualität .....	28
Strukturqualität .....	28
Prozessqualität.....	29
6. Nachhaltigkeit.....	30
7. Schlusswort.....	32
8. Impressum.....	33



# 1. Unsere Philosophie

## Vorwort des Trägers

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Ganztageeinrichtungen auf verschiedenen Ebenen wieder zu spiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen. Jede Einrichtung in unserem Unternehmen ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und bietet vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Der Start begann 1999 mit der Gründung einer Krippengruppe von Minikindergarten Waldkirch e.V., die im Landkreis Emmendingen eine der ersten war. 2011 wurde Mehr Raum für Kinder gGmbH gegründet. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Unsere Einrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt weiter. Die flexiblen und inklusiven Angebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sind wertvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum, um das Leben zu entdecken und einzuüben, jedes Kind in seinem eigenen Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir sehen die Einzig- und Andersartigkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln dementsprechend jeden mit Achtung. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von jedem Mitarbeiter einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, Eltern und deren familiären Umfeld.

Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Unserer Meinung nach dürfen sie nicht fehlen, in dem wir uns nur um Eltern und Kinder kümmern. Somit sind „Oma-Opa-Nachmittage“ ein fester Bestandteil des Miteinanders und unser Ausdruck für ein breitgefächertes und transparentes Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität der Einrichtungen, die ausgehend von der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben das Kind individuell fördern und ihm eine Gemeinschaft anbietet, in der es sich geborgen fühlen und gute Lernerfahrungen machen kann. Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter und möchten jeden in seiner persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern.

Im Jahr 2013 war die Eröffnung des Kinderhaus Funkelstein, unsere weiteste Entfernung zum Heimatlandkreis Emmendingen. Das Kinderhaus Funkelstein war bis 2017 zweigruppig. Dann kam eine weitere Krippengruppe dazu. In der Etage der beiden Krippengruppen war davor ein Waldorfkindergarten aktiv. Darunter ist im Loft-Charakter die Kindergartengruppe eingerichtet. Die Kita liegt am Hang, deshalb auch mit 2 separaten Eingängen und einem besonderen räumlichen Konzept.



Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und für einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Einrichtungen unverwechselbar macht.

Unsere Unternehmensleitsätze sind:

Wir fördern Neugierde.

Wir eröffnen Wege.

Wir achten Freiheit.

Wir gestalten Gemeinschaft.

Ihr Marko Kaldewey

Gesellschafter, Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH

## Vorwort des Teams

Unser Kinderhaus Funkelstein ist ein Ort, an dem sowohl Kinder als auch Eltern einen Platz finden, sich wohl und geborgen fühlen und eine familiäre Atmosphäre gelebt wird. Unsere Räume sind hell und freundlich gestaltet. Verschiedene Kleinigkeiten runden den familienfreundlichen und gemütlichen Charakter unserer Einrichtung ab.

Wir betreuen, bilden und fördern Kinder von 0 - 3 Jahren in zwei Krippengruppen und in einer Kindergartengruppe von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Wir legen Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang und bieten jedem Kind individuelle angemessene Anregungen, um selbst aktiv zu werden und sich in seiner Selbstständigkeit weiterzuentwickeln. Die Kinder stehen für uns immer an erster Stelle. Wir gehen auf jedes Kind individuell ein und machen dabei keine Unterschiede. Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir als Chance, um unsere tägliche Arbeit mit den Kindern weiterzuentwickeln. Die Kompetenzen und Talente der Eltern beziehen wir mit ein und reflektieren daraus unsere Haltung gegenüber den Kindern.

Die Konzeption dient uns als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit gegenüber Eltern, neuen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Sie legt unsere Leitlinien fest, ist jedoch so offen, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren. Unsere Konzeption liegt in schriftlicher und digitaler Form stets zu Ansicht vor. Über Aktualisierungen der Konzeption wird transparent informiert und hingewiesen, auch auf unserer Webseite.

*Ihr Kinderhaus Funkelstein-Team*

## 2. Das sind Wir

### Träger

Mehr Raum für Kinder gGmbH, Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen

Telefon: 07641 . 96 27 619

### Lage

Unser Kinderhaus liegt sehr zentral mitten im Wohngebiet. Es sind nur wenige Gehminuten bis zum Bahnhof. Mit dem PKW kommend, fahren Sie Richtung Krapfenreut und finden uns auf der rechten Seite in der Krapfenreuterstr.16.



## Öffnungszeiten

Die Gruppen haben von Montag bis Freitag von 7.30 - 16.00 Uhr. Auf Anfrage ab 6.45 Uhr und auch bis 17.30 Uhr geöffnet.

## Zwei Krippengruppen - Wichtel und Zwerge

Für Kinder von 0 - 3 Jahren

## Eine Kindergartengruppe - Trolle

Für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Aufnahme von Kindern ab 2,9 Jahren ist auf Anfrage möglich.

## Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erziehern, Kinderpflegern, Auszubildenden und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“.

## Ausstattung

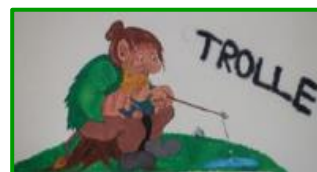
Wir haben für die Wichtel und die Zwerge ...

- Je einen Gruppenraum mit Küchenzeile und eine Kochküche für pädagogische Angebote
- Zwei Schlafräume für den Mittagsschlaf
- Bad mit Baby-/ Kindertoiletten und separatem Wickelbereich
- Garderobe und Flurbereich
- Bewegungsbereich in der Aula
- Personal WC
- Außenspielbereich, Wald, Wiese und öffentliche Spielplätze



für die Trolle ...

- einen großen Gruppenraum mit einer zweiten Ebene
- ein Werkraum und ein Atelier
- einen Garderobenbereich
- Separate Küche für pädagogische Angebote
- Ruhe- /Schlafraum
- Kindertoiletten mit Wickelbereich, ein Personal WC sowie ein separates Eltern WC
- einen Außenbereich mit direkt angrenzendem Garten
- einen großen Außenbereich auf der Etage der Wichtel und Zwerge
- Büro und einen Besprechungsraum



Verschiedene Spiel-, Lern- und Forschermöglichkeiten sind je nach Alter, Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder eingerichtet. Die Krippengruppen sind auf einer Etage direkt nebeneinander und der Kindergarten ist ein Stockwerk tiefer. Durch gruppenübergreifende Angebote haben die Kinder untereinander viele Berührungspunkte. Im Außenbereich gibt es einen großen Sandkasten mit Baumstammeinfassung, einen Kletterbereich, ein Spielhaus aus Holz, Wege um mit Fahrzeugen zu fahren und eine Rutsche, außerdem viele Büsche und Bäume. Der barrierefreie Eingang geht über den Außenbereich.

### Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei Verantwortung. Das Interesse und die Neugierde der Kinder stehen dabei im Vordergrund. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. ihnen einen Ort zu bieten, um sich eigenständig Wissen anzueignen und Freude am Lernen und Spielen zu entwickeln. Wichtig für uns ist es, einen respektvollen, achtungsvollen und wertschätzenden Umgang zu den Kindern zu pflegen, so entstehen Entwicklungsprozesse, die das Kind von ganz alleine steuert. Dadurch entsteht eine Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft, die die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung darstellt. Wir sehen jedes Kind als Individuum, mit seinen persönlichen Stärken oder Schwächen, die wir anerkennen und setzen dort an, wo das Kind uns braucht.

Dazu möchten wir eine Umgebung schaffen, in der die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihren Wissensdurst zu stillen. Unser Tagesablauf, der sich nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet, bietet Zeit zum Forschen, Experimentieren, Spielen und Lernen, zum Entspannen, Toben und Ausruhen. Vielfältige Alltagsmaterialien finden sich in unserem Gruppenräumen wieder, zu denen die Kinder freien Zugang haben. Somit schaffen wir Raum, um Alltagssituationen aus dem täglichen Leben zu bewältigen.

Jedes Kind, ob Junge oder Mädchen, mit Migrationshintergrund oder Handicap ist bei uns willkommen. Wir legen großen Wert darauf, dass jeder sich wohl fühlt und sich in seiner Persönlichkeit entfalten kann, um in seinem Selbstbildungsprozess voranzukommen. Eine familiäre, geborgene und heimische Atmosphäre zu schaffen, steht für uns im Vordergrund. Geben Kinder ihr Interesse an uns weiter, äußern Ideen zu Veränderungen und gestalten unseren gemeinsamen Alltag im Kinderhaus mit, dann ist die Bindung und Beziehung zueinander und miteinander.

### Bildungs- und Erziehungsverständnis

Bildung ist ein Prozess, der von Geburt an beginnt und bis zum Ende des Lebens fortlaufend andauert. Jeder Mensch hat ein Recht und Bedürfnis nach Bildung, so auch Kinder. Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist das Kind selbst. Wir möchten die Kinder in ihrem Bildungs- und Entwicklungsprozess unterstützen und begleiten. Im Alltag mit den Kindern gelingt es uns, Einblicke zu gewinnen. Diese nutzen wir, um jedes Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Bildung ist ein Selbstbildungsprozess, bei dem wir die Möglichkeit haben, Teil davon zu sein und zu werden. Wir gehen dabei auf jedes Kind individuell ein, um eine angemessene Förderung zu erzielen. Dazu berücksichtigen wir vielerlei Perspektiven und Aspekte der Pädagogik, Psychologie und Ethik.

Es ist uns wichtig, die Kinder zu selbstständigen Menschen zu erziehen, die ihr späteres Leben eigenständig führen können. Wir vermitteln Werte, Normen und gewisse Umgangsformen in Bezug auf unsere Mitmenschen und pflegen ein harmonisches, freundliches und soziales Miteinander. Dabei behandeln wir alle Kinder mit dem gleichen Respekt und der gleichen Achtung.



Durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation gelingt es uns Fortschritte oder Stärken zu erkennen. Feinfühligkeit und Wertschätzung in der Beziehung zwischen Kind und Erwachsenem liegen uns am Herzen.

### Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Rolle ist sehr vielfältig. Wir sind Unterstützer, Tröster, Begleiter, Beobachter, Gesprächspartner, Vertrauens- und Bezugsperson. Wir stehen den Kindern zur Seite, sind immer präsent und haben Teil an ihrer Entwicklung. Wir beobachten und dokumentieren ihren Entwicklungsstand und reagieren entsprechend. Ist Förderbedarf nötig, kooperieren wir mit Beratungsstellen, Therapeuten. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbständigkeit und gehen diesen Weg gemeinsam. An erster Stelle steht für uns unsere Vorbildfunktion. Sich selbst immer wieder zu reflektieren, das eigene Handeln zu überdenken, sehen wir als Voraussetzung, um eine erfolgreiche Arbeit in Bezug auf die Kinder zu leisten. Somit sind wir Initiatoren der Selbstbildungsprozesse der Kinder. Mit unserer Hilfe lernen die Kinder Herausforderungen zum Erfolg zu bringen, Konflikte zu lösen, die eigene Meinung zu vertreten und selbstständig zu handeln. Mit den Kindern entdecken wir unsere Umwelt und stoßen im Dialog gemeinsame Denkprozesse an.

Kontakt zu den Eltern pflegen wir täglich. Basis dafür ist eine vertrauensvolle Beziehung. Der Austausch durch Tür- und Angelgesprächen und Entwicklungsgesprächen ist uns sehr wichtig. Die Meinung der Eltern interessiert uns und fließt in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Dadurch entsteht eine erfolgreiche erziehungspartnerschaftliche Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und den Eltern.



### Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft

Für die Gestaltung und den Aufbau einer vertrauten Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft brauchen wir in erster Linie Zeit. Auch ein guter Übergang vom Elternhaus in unser Kinderhaus spielt eine wesentliche Rolle. Die prägendsten Tage sind während der Eingewöhnungszeit, in der die Eingewöhnungsfachkraft eine wichtige Rolle spielt. Sie nimmt die Signale des Kindes wahr und lernt diese zu verstehen, um darauf feinfühlig zu reagieren. Dies gelingt uns mit Aufmerksamkeit für jedes einzelne Kind. Wir strahlen Zeit, Ruhe und Interesse aus, sind offen für seine Fähigkeiten und Bedürfnisse und geben ihm Raum zum Ankommen. Eine gefestigte und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft ist für uns Voraussetzung, um jedem Kind eine ganzheitliche, altersgemäße Entwicklung und Förderung zu ermöglichen. Wir führen kollegiale Beratung innerhalb unseres Teams durch und haben entwickelte Standards als Grundlage. Die Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Offenheit und Vertrauen spielen hierbei eine elementare Rolle.

### Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Im Kinderhaus Funkelstein findet jedes Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen seinen Platz. Jedes Kind ist unterschiedlich weit entwickelt und wir gehen individuell darauf ein. Das gemeinsame Leben von Kindern und deren Eltern, die alle mit ihren ganz individuellen familiären Prägungen und in individuellem Umfeld aufwachsen, Familien mit oder ohne Behinderung, aus deutscher oder nichtdeutscher Herkunft zeigt, dass Inklusion ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist. Wir legen Wert auf respektvollen Umgang miteinander und untereinander, achten und respektieren jedes Kind, Elternteil und jede Fachkraft. Die Lern- und Bildungsprozesse sind an den Bedürfnissen, Interessen und Themen der Kinder angeknüpft. Das fließt in unsere pädagogischen Angebote in den Bereichen Musik, Sprache, Literacy, Bewegung und Tanz ein.





*Jedes Kind ist anders – jedes Kind ist besonders.  
Jedes Kind ist willkommen  
und kann sich persönlich entfalten.*



### Die Rechte des Kindes

Die Rechte des Kindes sind in der Verfassung der UN-Kinderrechtskonventionen festgeschrieben und legen den Grundstein für die Arbeit mit Kindern. Unser Ziel ist es, den Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen, damit sie in ihrem Leben Verantwortung für sich selbst tragen lernen und sich gesellschaftsfähig entwickeln. Wir tragen dazu bei, dass eine gesicherte Lebensgrundlage und optimale Bedingungen für das Hineinwachsen in die Gesellschaft der Kinder geboten wird. Die Kinder werden in Alltagssituationen eingebunden und haben durch einen geregelten Tagesablauf die Möglichkeit selbsttätig zu handeln. Jedes Kind ist ein Individuum mit Unterschiedlichkeiten in der Abstammung, der Herkunft, durch physische oder psychische Beeinträchtigungen oder ethische Vorstellungen. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Ihr Wohlergehen ist elementar für ihre Entwicklung und Entfaltung. Unser Auftrag ist es, diese zu gewährleisten und zugleich zu schützen. Kinder haben das Recht auf Leben, Bildung, Entwicklung und Entfaltung.

Wir fördern die Bewegung durch Bewegungsangebote, die Sprache, indem wir als Sprachvorbilder dienen, die Kreativität durch gestalterische Angebote, die Ernährung durch gesundes Essen. Wir bieten Schutz und Sicherheit. Sie erhalten ein ausreichendes Maß an Nahrung (Frühstück, Mittagessen, Mittagssnack, Getränke) und an Pflege (Händewaschen, Toilettengang und Wickeln). Das Kindeswohl zu schützen hat höchste Priorität für die Arbeit mit Kindern. Wir vermitteln Werte, Umgangsformen gegenüber den Mitmenschen und die Gleichbehandlung aller Menschen. Im Alltag des Kinderhauses besprechen wir unsere Regeln immer wieder neu, verändern diese gemeinsam und erarbeiten mit den Kindern eine Lösung. Dazu dienen Kinderkonferenzen, die Raum bieten, Probleme zu lösen und sich in sozialem Umgang miteinander zu üben. Die freie Meinungsäußerung jedes Kindes steht dabei im Vordergrund.

Jedes Kind kann aussprechen, hört aufmerksam zu und jeder hat das Recht seine eigene Meinung zu vertreten, sofern dies der Entwicklungsstand zulässt und es dem Kind möglich ist. Es hat Mitsprache bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten, bei Veränderungen der Dekoration oder bei Auswahl verschiedener Themen. Entscheidungen zu treffen, ist ein wichtiger Vorgang, um für sein späteres Leben Verantwortung zu übernehmen. Kinder mit Behinderungen werden in unserer Gemeinschaft einbezogen und bekommen gezielte Unterstützung. Hier bedarf es manchmal einer besonderen Fürsorge.

### Kinderschutz – Verfahren im Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Wie im Schutzauftrag § 8a SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII) festgelegt, haben auch wir als Kindertagesstätte die Aufgabe und Pflicht, darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst. Bei Beobachtungen, die auf die Gefährdung des Kindeswohles hindeuten, wird dem Verdacht mit sensibler Aufmerksamkeit und Diskretion nachgegangen. Mit Hilfe der „Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen“ (KiWoSkala) der KVJS wird innerhalb des Teams in Kooperation mit dem Träger und dem Hinzuziehen entsprechend erfahrenen Fachkräften, eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen eingeleitet.





Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte werden in diesen Prozess einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung für das Kind darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

### Partizipation und Teilhabe der Kinder / Beschwerde der Kinder

Kinder haben das Recht ihre Meinung zu äußern. Bei uns bekommt jedes Kind die Möglichkeit mitzuwirken. Das ist uns sehr wichtig. Wir sprechen von vier Formen der Beteiligung.

#### 1. Information

Wir informieren die Kinder über Veränderungen im Kinderhaus, entweder im Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen oder bei einem gemeinsamen Kreis, z. B. dem "Beginnerle" (Wocheneinstieg) am Montag oder der Kinderkonferenz.

#### 2. Mitwirkung/Anhörung

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Meinung zu verschiedenen Themen zu äußern. Wenn sie etwas beschäftigt oder etwas Besonderes erlebt wurde, erzählen die Kinder es während dem "Beginnerle" oder dem Morgenkreis. Jederzeit ist im Alltag die Möglichkeit zu erzählen und miteinander in Interaktion zu treten.

#### 3. Mitbestimmung

Die Kinder bestimmen mit, haben eine Stimme, wenn es um Anschaffungen, die Wahl des Essens oder Unternehmungen der gesamten Gruppe geht. Die verschiedenen Meinungen der Kinder sind uns wichtig und fließen in unsere pädagogische Planung ein. Abstimmungen finden bei uns auf verschiedene Art und Weise statt. Jedes Kind bekommt z. B. einen Muggelstein, Klebepunkt und kann hiermit eine Stimme abgeben. Sie übernehmen alltägliche Vorgänge, wie z. B. Tisch decken. Die Planung der Feste oder Aktionen werden mit den Kindern entwickelt.

#### 4. Selbstbestimmung

Im Freispiel entscheiden sie sich, wo sie spielen möchten und mit welchem Material. Selbstbestimmung bedeutet für uns auch, dass die Kinder bei den Mahlzeiten die Menge selbst bestimmen, die sie essen möchten und sich selbst auf den Teller schöpfen. Regeln und Konflikte besprechen und erarbeiten wir mit den Kindern gemeinsam. Dies findet dann in einer Kinderkonferenz statt, an der alle Kinder teilnehmen.



### Beschwerderecht

Die Kinder haben während Kinderkonferenzen Gelegenheit mitzuteilen, was sie bedrückt, was sie gerne anders hätten oder sie stört. Wir unterstützen sie währenddessen als Gesprächsleitung und erinnern, wenn notwendig, an die Gesprächsregeln. Wir benutzen dazu einen Redestein.

#### Ein Beispiel aus dem Garten

Ein Kind sitzt auf der Bank und schaut traurig. Die pädagogische Fachkraft geht zu ihm und erkundigt sich, warum es nicht spielt. Das Kind sagt: „Ich kann nicht mitspielen, weil ich keine Schaufel habe.“ Diese Beschwerde wird von uns aufgegriffen und gemeinsam finden wir eine Lösung.



Nach Projektabschluss fragen wir sie, was ihnen besonders gut gefallen hat oder was sie gerne anders gehabt hätten. Diese Informationen werden bei den nächsten Themen berücksichtigt und dienen unserer Reflexion. Eine weitere Form der Beschwerdemöglichkeit ist durch die Eltern. Kinder erzählen zu Hause, die Eltern kommen dann auf uns zu. Wir nehmen diese Gespräche ernst und gehen auf Eltern und Kinder ein, um die Situation zu klären. Wir scheuen keinen Dialog und sehen die Interessen der Kinder, der Eltern, als auch die des Kinderhauses. Dies verlangt Beobachtung, Austausch untereinander und Reflexion.

### Hygiene und Sicherheit

Die Hygiene- und Infektionsschutzgesetzbelehrung des Gesundheitsamtes ist die Voraussetzung für die Arbeit, jährlich wird die Belehrung durch den Träger aufgefrischt und nach dem Standard des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg geführt. Ein hierfür erstellter Hygieneplan enthält alle Hygiene-Anweisungen und hängt in den jeweiligen Bereichen im Kinderhaus aus. Regelmäßig werden Kontrollgänge zur Sichtung und Protokollierung erkennbarer Mängel vorgenommen, die umgehend an den Träger zur Behebung weitergeleitet werden. Für jede Gruppe sind Ersthelfer ausgebildet. Die erworbenen Kenntnisse werden in Kursen über „Erste Hilfe am Kind“ alle zwei Jahre aufgefrischt und vertieft.

Wir erfüllen die gesetzlichen Bau- und Brandschutzbestimmungen und treffen alle Vorkehrungen für die Sicherheit der Kinder. Während des Besuches in unserem Kinderhaus besteht für unsere betreuten Kinder gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Auf dem Weg zum Kinderhaus und nach Übergabe des Kindes an die Eltern (Abholung), sowie bei Veranstaltungen und Festen liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten.

Im Krankheitsfall des Kindes bitten wir um eine umgehende Information an das Kinderhausteam. Hat ein Kind oder ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes eine im Sinne des Infektionsschutzgesetzes meldepflichtige oder ansteckende Krankheit (Mumps, Masern, Windpocken, Keuchhusten...), kann es unser Kinderhaus nicht besuchen. Dies dient zum Schutz der anderen Kinder und den pädagogischen Fachkräften. Auch andere Personen, die an einer übertragbaren Krankheit im Sinne des Infektionsschutzgesetzes oder einer anderen ansteckenden Krankheit leiden, dürfen unser Kinderhaus nicht betreten.

## 3. Der Orientierungsplan

### Entwicklungsfeld: Körper

Bewegung findet in der kindlichen Entwicklung dauerhaft statt. Wir bewegen uns fort, wir laufen, wir spielen, malen, springen usw. Dazu benötigen wir unseren gesamten Körper, um die verschiedensten Bewegungen ausführen zu können. Nach und nach lernen Kinder damit umzugehen und ihn gekonnt einzusetzen, Grenzen zu testen und zu überschreiten. Durch unseren Körper ist es uns möglich Dinge wahrzunehmen, zu fühlen, zu riechen, zu schmecken, zu tasten und zu sehen. Der Körper ist eng mit dem Gehirn und mit den Gedanken vernetzt, die uns die Befehle dazu erteilen was wir tun. Seinen eigenen Körper besser zu beherrschen, bedeutet diesen eigenständig zu erkunden. Die Sexualität wird entdeckt, das Interesse dafür geweckt.



## In der Krippe

Kleinstkinder sind schon früh in der Lage ihren Körper gekonnt einzusetzen. Er wird durch Mimik und Gestik genutzt, um Bedürfnisse zu äußern. Erste Erfahrungen in der Bewegung machen die Kinder in der Krippe. Liegen, sitzen, robben, sich drehen, krabbeln und die ersten Schritte. Die Wahrnehmung der Krippenkinder äußert sich durch viel beobachten, erkunden und erforschen. Was sehe ich? Warum ist das so? Fragen, die sich das Kind durch das eigene Tun beantwortet. Während des Wickelns entdeckt das Kind seinen Körper und lernt diesen kennen. Wie bewege ich meinen Körper? Wie sieht dieser aus? Sowohl im Freispiel wie auch bei Angeboten, den ganzen Tag über ist der Körper in vollem Einsatz und wird auf unterschiedliche Art und Weisen erforscht. Bewegungslandschaften geprägt von Hindernissen, die herausfordern. Bewegungsangebote, die die Wahrnehmung fördern, z. B. verschiedene Dinge erfühlen, Fühlbücher, Bilderbücher, Riechdosen, Körperbemalung, Farbe auf der Haut. Das Wickeln hat einen großen Stellenwert in der Interaktion Fachkraft – Kind und wird stets sprachlich begleitet. Die Körperteile werden genau erkundet.

## Im Kindergarten

Kindergartenkinder lernen im Verlauf der Kindergartenzeit ihren Körper zielgerichtet und bewusst einzusetzen. Grenzerfahrungen spielen dabei immer wieder eine Rolle. Sie sind in der Lage, diese nach und nach einzuschätzen. Der Gleichgewichtssinn spielt dabei eine prägende Rolle. Der körperliche Einsatz und an Grenzen kommen prägt die Entwicklung eines Kindes. Das Aussehen des Körpers, „wo habe ich was?“ interessiert die Kinder, Geschlechtsteile werden erkundet. Die Wahrnehmung prägt sich immer weiter aus und die Sinne entwickeln sich weiter. Die Umgebung wird intensiv erforscht, erkundet und mit ihr experimentiert.

Bewegungsparcours die Grenzerfahrung und Sicherheit in der Bewegung herausfordern, Fühlkisten, Riechdöschen, Experimente, die den Körper betreffen, Sachbücher- und Gespräche über den Körper, seine Funktionen und die Sexualität, Wimmelbücher, Bilderbücher, Schichtpuzzle über die körperliche Entwicklung von Mädchen und Jungen, geschlechtsspezifische Angebote kommen zum Einsatz.

## Sexuelle Frühentwicklung

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundsätzlich von der Sexualität der Erwachsenen. Sie denken und fühlen noch nicht in den Kategorien, wie Erwachsene es tun. Kinder erleben Sexualität durch sinnliche Erfahrungen. Sie geprägt durch ihre Spontanität und Unbefangenheit. Somit stillen sie eines ihrer Grundbedürfnisse und sorgen damit für ihr Wohlbefinden. Auf der Suche nach lustvollen Momenten probieren sie einiges aus, was sich gut anfühlt und angenehm ist. Im alltäglichen Leben entdecken die Kinder auf vielfältige Art und Weise ihre Sexualität, die sich je nach Altersstufe unterscheidet.

In der sexuellen Entwicklung ist die orale Stimulation die erste Phase. Das Kind genießt Berührungen und Körperkontakt. Mit Zunahme motorischer Fähigkeiten werden weitere Körperregionen wahrgenommen und erforscht. Dieses Interesse bezieht sich nicht nur auf den eigenen, sondern auch auf den Körper der Mitmenschen. Im weiteren Entwicklungsverlauf findet zunehmend eine gezielte Stimulation der Geschlechtsorgane statt. Die Neugierde und das Interesse an Doktorspielen wachsen. Die Kinder sind auf der Suche nach Antworten auf Fragen wie zum Beispiel: Woher kommt das Baby im Bauch? Innigere Freundschaften entstehen, die mit Liebesgefühlen und dem Bedürfnis nach Wärme und Geborgenheit verbunden sein können. Inwieweit fördern wir die Entwicklung einer altersgerechten Sexualität und wo sehen und setzen wir Grenzen?



### *Unsere Ziele*

- Das Kind entdeckt seine Sexualität und die Geschlechter, erlernt einen behutsamen und respektvollen Umgang.
- Es entwickelt ein positives Körpergefühl, Selbstbild und erwirbt Wissen über seinen Körper.
- Es erfährt, trotz äußerlicher Unterschiede, eine Gleichwertigkeit von Mädchen und Jungen.
- Das Kind lernt seine Grenzen, sowie die der anderen kennen und kann diese seinem Gegenüber klar kommunizieren.
- Das Kind entwickelt einen Zugang zu seinen eigenen Gefühlen, kann diese benennen und sie bei seinen Mitmenschen erkennen und angemessen reagieren.

### *Praxisbezogene Maßnahmen*

- Wir ermöglichen dem Kind ganzheitliche Sinneserfahrungen zu sammeln. Dazu nutzen wir verschiedene Materialien wie: Knete, Sand, Fingerfarben, Kleister etc. In gezielten Angeboten und Experimenten geben wir ihm einen geschützten Raum, in dem es sich ausprobieren, austauschen und verwirklichen kann.
- Wir stellen dem Kind passendes Bild- und Buchmaterial zur freien Verfügung und durch konkrete Projekte wie zum Beispiel „Mein Körper“ erweitert es sein Wissen und Wortschatz.
- Wir ermutigen das Kind Konflikte selbst zu lösen, Grenzen zu setzen und mit seinen Mitmenschen gegenüber angemessen zu kommunizieren.
- Wir ermöglichen ihm jeder Zeit Rückzugsmöglichkeiten.
- Unsere Rollenspielecken bieten Möglichkeiten in verschiedene Rollen zu schlüpfen, sich in den jeweiligen Rollen auszuprobieren und sowohl ein geschlechterspezifisches wie auch geschlechtsunabhängiges Rollenverständnis zu entwickeln.
- Auf seine Fragen gehen wir sensibel ein, nehmen sie ernst und gehen emphatisch und achtsam damit um.
- Wir beachten sein persönliche Schamgefühl und die damit verbundene Grenzsetzung.
- Durch eine alltagsintegrierte und gezielte Beobachtung nehmen wir den Unterstützungsbedarf hinsichtlich einer Abgrenzung wahr und handeln entsprechend.

### Entwicklungsfeld: **Sinne**

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Noch vor einem Sprach- oder Symbolverständnis ist die sinnliche Wahrnehmung für sie das erste Fenster zur Umwelt. Um die Umwelt und ihren Körper zu entdecken und zu sehen, benötigen die Kinder alle ihre Sinne. Besonders in den ersten Jahren ist der Forscherdrang sehr intensiv. Sie schauen interessiert nach Gegenständen, die sich bewegen, greifen nach ihnen und nehmen sie oft zur Erkundung in den Mund. Neugierig öffnen sie sich ihrer Welt. Jede Erfahrung, die ein Kind frei und unabhängig von Störungen machen kann, ist sinnvoll. Im jungen Alter durchleben die Kinder viele wichtige Entwicklungsstufen.

So ist die Stufe der sensomotorischen Intelligenz nach Piaget bedeutungsvoll, um weitere Stufen zu erreichen. In dieser Stufe werden Wahrnehmungseindrücke und motorischen Aktivitäten verknüpft. Dieses Zusammenspiel dient der Koordination der Wahrnehmungseindrücke und dem Vorankommen altersgerechter Entwicklung.



Um den Kindern eine bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten, werden ihnen unterschiedliche Sinnesreize angeboten. Unterstützend für die Förderung der Sinne sind Spiele, die die Wahrnehmung fördern, z.B. Memory, verschiedene Bausteine und Konstruktionsmaterialien in unterschiedlichen Formen; kreative Förderung; Naturmaterialien spüren und fühlen in der freien Natur (Wald); Riechdöschen und Fühlbücher; Gegenstände zur Fortbewegung.

### Entwicklungsfeld: **Sprache**

Wir brauchen die Sprache um Kontakt aufzunehmen, um Bedürfnisse zu äußern und um unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen, auch für die Kontaktaufnahme mit Mimik, Gestik und Körperhaltung. Sprache und Bewegung sind daher kaum trennbar und gehören fest zusammen, um wahrgenommen zu werden - wer oder was bin ich - und um das Schreiben und Lesen zu lernen. Kinder lernen die Sprache durch Vorbilder (Eltern, Geschwister, pädagogische Fachkräfte). Der Erwerb der Sprache ist eine der wichtigsten Entwicklungen eines Kindes und es entwickelt sehr schnell ein Interesse dafür.

### In der Krippe

Wir sprechen viel, langsam, deutlich, mit Wiederholungen und unsere Handlungen begleiten wir sprachlich. Bei Kindern, die noch nicht sprechen können oder nur Laute von sich geben, nehmen wir die nonverbalen Signale und Äußerungen auf und versuchen ihnen Bedeutung zu geben und antworten entsprechend. Im Freispiel kommunizieren die Kinder untereinander oder mit sich selbst. Wir geben Impulse zum vermehrtem Sprechen. Wir setzen unsere eigene Lautproduktion ein, um die Kinder zu motivieren, mit ihrer Sprache zu experimentieren, sei es beim Spielen, in einem pädagogischen Angebot, beim Essen, im Morgenkreis oder beim Wickeln. Unterstützend ist der Einsatz von Liedern, Bewegungsspiele, Fingerspielen, Geschichten, Märchen oder Bilderbüchern.

### Im Kindergarten

Hier ist die Sprache schon viel ausgeprägter. Kindergartenkinder sind in der Lage Bedürfnisse zu äußern, Konflikte verbal zu lösen, Gespräche mit anderen zu führen, sich zu unterhalten und Gefühle sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die pädagogische Fachkraft, die ein Sprachvorbild ist und sich immer wieder selbst reflektiert. Kindern mit Sprachproblemen, Sprachbehinderungen oder die eine andere Muttersprache haben, schenken wir besondere Beachtung. Es ist uns wichtig, dass sich jeder bei uns ernst und wahrgenommen fühlt. Je nach Bedarf bieten wir Sprachförderung durch eine Sprachförderkraft an. Unterstützend für die Sprachbildung sind das Vorlesen von Büchern, um Geschichten sprachlich wiedergeben zu können, Lieder und Fingerspiele, Sprachförderprojekte, Begegnung mit Buchstaben und Zahlen wie z. B. eigene Namenskärtchen sowie beschriftete Eigentumsfächer.

### Sprachförderung

„**K**ompetenzen verläss**l**ich voran**b**ringen“ (Kolibri) und „i**n**tensive **S**prach**f**örderung plus“ (ISF+)



Das Land Baden-Württemberg unterstützt uns bei der Förderung von Kindern im sprachlichen Bereich und bei der Durchführung von Elterngesprächen. Hierzu ist das Einverständnis der Eltern schriftlich notwendig und wird zum Beginn des Kitajahres eingeholt. Unser Anliegen ist auch die Qualifizierung der Fachkräfte, für die es trägerinterne Schulungen gibt.



Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt können an der Sprachförderung teilnehmen. Sprachbildungsaktionen und Impulse werden spielerisch mehrmals wöchentlich in den Alltag und in den Tagesablauf integriert. Hier geht es nicht nur speziell um Sprache, sondern auch um Konzentration, Ausdauer, Motorik, mathematische Fähigkeiten. Diese orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder und an den individuellen Bedürfnissen. Schwerpunkte sind mathematische und motorische Fähigkeiten und die sozial-emotionale Kompetenz. Die Sprachfördermaßnahme baut auf der alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung auf. Sie setzt an den bislang erworbenen sprachlichen Kompetenzen des Kindes an und erweitert diese gezielt durch sprachbildungsrelevante Impulse und Anlässe im Alltagsgeschehen. Unterstützend hierbei ist das Konzept der Fachbuchreihe „Mit Kindern im Gespräch“, indem wertvolle Inhalte in folgenden Bereichen vermittelt werden:

### Frage- und Modellierungsstrategien

- offene Frage: „Wer gehört alles zu deiner Familie?“
- Quizfrage: „Wo hast du deine Mama gemalt?“
- Ja/Nein Frage: „Hat es dir Spaß gemacht?“
- Alternativfrage: „Möchtest du lieber einen Papierflieger oder einen Hut falten?“
- Handlungsbegleitendes Sprechen:  
Jetzt ziehen wir dir deine Jacke an und dann die Schuhe. Zuerst kommt der linke Fuß...
- Denkbegleitendes Sprechen:  
Ich habe eine fünf gewürfelt. Was kann ich jetzt tun? Schmeiß ich jetzt Philipp raus, der eh schon ein Männchen im Haus hat und bald gewinnen wird oder ich rücke selbst in mein Haus, damit mich Maria nicht rauswirft? Ich gehe das Risiko ein und schmeiße Philipp raus, dass er nicht gewinnt.

### Strategien zur Konzeptentwicklung

Im Zoo:

- Welche Tiere werden in einem Zoo gehalten und welche gibt es in der freien Wildbahn?
- Welche Tiere sind Raubtiere? (Oberbegriff verwenden)
- Welche Tiere haben welche Gemeinsamkeiten? (Kategorien suchen)

### Rückmeldestrategien

- Kind: „Der Arzt hat mir sowas gezeigt, da habe ich mein Herz ganz laut gehört“
- Fachkraft: „Das war bestimmt ein Stethoskop. Es ist ein Gerät, das hält man ganz nah an das Herz und dann kann man durch Kopfhörer den Herzschlag hören.“

### Weitere Bereiche

- Lesesituationen: Bilderbuch
- Routinesituationen: An- und Ausziehen
- gezielte Aktivitäten: Freispielimpulse, Experimente
- Spontane Sprechansätze: Post ist da
- Symbol- und Rollenspiele: Einkaufen





## Entwicklungsfeld: Denken

Kinder erschließen sich ihre Welt durch eigene Erfahrungen und beginnen mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Sie suchen Sinn und Bedeutung. Kinder sind Forscher, Erkunder und Entdecker zugleich. Naturwissenschaftliche Vorgänge werden über die Sinne (sehen, riechen, schmecken, hören, tasten/fühlen) wahrgenommen. Unsere Sinne verhelfen Kindern über unsere Umwelt staunen zu können, Phänomene wahrzunehmen und zu begreifen. Das Denken ist von Anfang an auf Beziehung zwischen Menschen angewiesen.

### In der Krippe

Krippenkinder besitzen schon sehr früh Fähigkeiten in der Wahrnehmung und im Denken. Mit etwa sechs Monaten können sie Ursachen und Wirkungszusammenhänge erkennen und sich daran wieder erinnern. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Kinder stellen sich selbst und ihrer Umwelt Fragen, dabei entstehen viele "Warum-Fragen". Wiederholungen sind wichtig, um dieses Geschehen für das Kind begreifbar zu machen. Sie beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese. Kinder erleben ihre Umwelt durch aktives Handeln. Unterstützend für die Förderung des Denkens sind experimentelle Vorgänge beobachten (stecken, schütteln, graben), vielfältiges Spielmaterial (Tiere, Bausteine), Farben und Formen und Vergleiche (z. B. groß und klein, lang und kurz)

### Im Kindergarten

Kindergartenkinder erschließen sich ihre Welt durch eigenes Handeln. Sie sind neugierig Dinge zu erkunden und erforschen. Um diesem Bedürfnis „Neues zu erfahren“ nachzugehen, stehen wir ihnen zur Seite und schaffen Räume dafür. Unterstützend für die Förderung des Denkens sind Experimente, mathematische Grundlagen erlernen (Zahlen, Mengen), Pflanzen säen, den Vorgang des Wachsens beobachten, konstruieren und bauen, Alltagssituationen (z. B. Einkaufen gehen, telefonieren) erleben, Rollenspiele, Kinderkonferenzen, Spiegel (sich selbst erforschen) und Verbildlichung (malen).

## Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Gefühle haben in der kindlichen Entwicklung eine wichtige Rolle und sind von hoher Bedeutung für das spätere Leben. Gefühle drücken wir über Körpersprache, Gestik und Mimik aus. Kinder sind sehr früh in der Lage, verschiedenste Gesichtsausdrücke, Körperbewegungen und Blicke ihrer Bezugsperson wahrzunehmen, zu deuten und sich daran zu erinnern.

Dies geschieht immer wieder aufs Neue, je nach Situation. Bei uns kommen die Kinder mit den unterschiedlichsten Gefühle in Berührung. Hier gilt es sowohl positive Gefühle (z. B. Freude) als auch negative Gefühle (z. B. Wut/Ärger) zu erfahren und zu lernen, angemessen damit umzugehen. Unsere Rolle ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, zu begleiten und ihnen die Fähigkeit des Einfühlens (Empathie) nahezubringen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Gefühle, als auch für die ihrer Mitmenschen – dies ist der Ausgangspunkt jeder zwischenmenschlichen Beziehung und Bindung. Gefühle sind natürlich und werden jederzeit geäußert und wahrgenommen.

Gegenüber unseren Mitmenschen pflegen wir einen wertschätzenden Umgang. Akzeptanz gegenüber unserer Natur und Tieren hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Natur und die Tiere sind Lebewesen und möchten von uns Menschen geschätzt werden. Die Entwicklung eines Bewusstseins für unsere Umwelt setzen wir voraus und leben es unseren Kindern vor.





Die Entwicklung dieser bedeutenden Gefühle teilen sich wie folgt ein:

- Primäre Gefühle (angeboren) sind Angst, Wut, Freude, Trauer, Überraschung und Ekel
- Sekundäre Gefühle (durch Erfahrungen) sind Stolz, Scham, Abneigung, Schadenfreude und Schuld

#### Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Kinder sind von Natur aus offen für die Welt und lernen die Spannung zwischen Freiheit und Grenze und im Einklang mit sich selbst zu sein. Der Umgang und das Leben mit anderen Menschen ist die Grundlage und bietet Entwicklungsraum.

Uns ist es wichtig, dass wir die Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst nehmen. Vertrauen in das Leben zu fassen und in dieser Welt leben zu können, ermöglichen wir den Kindern mit unserer Hilfe und Unterstützung. Wir leben einen acht- und respektvollen Umgang mit den Kindern. Alltagssituationen, die einem schwierig erscheinen, familiäre Notlagen, o.ä. nehmen wir in unsere Arbeit mit Kindern und ihren Familien auf. Wir sind offen für Probleme und versuchen gemeinsam eine Lösung dafür zu finden. Die Integration von Familien mit Migrationshintergrund oder Kindern mit Handicap fließt in unsere Arbeit mit ein, indem wir andere Kulturen, Sitten und Bräuche mit offenen Augen betrachten. Wir greifen Rituale aus den verschiedenen Religionen auf und schenken diesen damit Beachtung.

Die Erfahrung mit Regeln, Grenzen, Werten und Ritualen machen die Kinder bei uns im Alltag. Vor dem Essen einen Tischspruch zu sprechen, Gesprächsregeln einzuhalten, die Kinderkonferenz bei Problemlösungen, der Umgang mit anderen Menschen und unserer Umwelt sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Religiöse Feste wie Ostern, Sankt Martin oder Weihnachten werden bei uns gefeiert und in Ritualen verfestigt, z. B. trifft sich an Weihnachten das gesamte Kinderhaus im Kreis und öffnet jeden Tag ein Adventskalendertürchen.

## 4. Die pädagogische Arbeit im Kinderhaus Funkelstein

### Der Tagesablauf in den Krippengruppen

06.30 Uhr - 07.30 Uhr	Frühdienst (je nach Bedarf – nach Absprache möglich)
bis 08.30 Uhr	Bringzeit und Freispielphase
08.30 Uhr	Begrüßungskreis
09.00 Uhr - 09.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.15 Uhr - 11.15 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Körperpflege, Outdoor
11.30 Uhr - 12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 Uhr - 14.30 Uhr	Körperpflege
14.30 Uhr	Abholzeit
14.30 Uhr - 15.00 Uhr	Freispielzeit
15.00 Uhr	Mittagsnack
15.15 Uhr - 16.00 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, Outdoor
16.00 Uhr & 17:00 Uhr	Abholzeit, das Kinderhaus schließt



## **Begrüßungskreis**

Wir beginnen den Tag gemeinsam, begrüßen uns, schauen wer ist da und wer fehlt, singen Lieder, spielen Fingerspiele und sprechen über aktuelle Themen. Den Begrüßungskreis gestalten die Kindern mit.

## **Frühstück**

Das Frühstück wird jeden Tag von den pädagogischen Fachkräften und durch Mithilfe der Kinder gerichtet. Eine bewusste Kinderernährung ist uns wichtig und orientieren uns an der AID- Ernährungstabelle. Es gibt z. B. Vollkornbrot, Obst und Gemüse. Einmal im Monat gibt es einen „Frühstückstag“ = ein gemeinsames „besonderes“ Frühstück. Die Kinder entscheiden, was es gibt.

## **Freispiel**

Hier steht die Aktion des Kindes im Vordergrund. Die Fachkraft bietet sich als Spielpartner an und kann Spielsituationen in die Wege leiten oder Impulse geben. Dabei entscheidet das Kind, wo, mit was, wie lange und mit wem es spielen möchte. Das freie Spiel ist für die Entwicklung von großer Bedeutung. Dabei lernen sie selbstständig Entscheidungen zu treffen, Eigeninitiative zu ergreifen und ihre Interessen und Vorlieben kennen. Täglich finden pädagogisch geplante und altersgerechte Angebote statt. Verschiedene Bereiche wie Bewegung und Motorik, Sprache, Kreativität, Natur und Umwelt und Experimentieren finden abwechselnd statt.

*„Das Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.“*

(Friedrich Fröbel)

## **Körperpflege**

Im Laufe des Krippenalltags werden die Kinder zu festen Wickelzeiten und nach Bedarf gewickelt. Vor und nach dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und sind in diesen Prozess aktiv involviert. So ergeben sich die Möglichkeit für intensive Interaktionsprozesse.

## **Gemeinsames Mittagessen**

Wir essen täglich gemeinsam zu Mittag. Die Kinder üben dabei, mit dem Löffel oder dem Besteck zu essen. Jederzeit bekommen die Kinder Unterstützung, werden begleitet, und animiert selbstständig zu essen. Einmal in der Woche kochen wir gemeinsam ein Mittagessen ihnen. Dabei lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel und deren Zubereitung kennen. Sie erhalten jederzeit die Möglichkeit von allem zu probieren. Schmeckt ihnen etwas nicht, müssen sie es nicht essen. Wir bieten den Kindern dann Alternativen. Im Vordergrund stehen der Spaß und die Freude am gemeinsamen Essen.

## **Mittagsschlaf**

Um die vielen erlebten Eindrücke des Tages zu verarbeiten und eine Pause zu haben, ist die Mittagsschlafzeit täglich von 12.30 Uhr - 14.00 Uhr. Zum Einschlafen lauschen die Kinder einer Spieluhr oder selbst gesungenen Schlafliedern. Die älteren Kinder, die keinen Mittagsschlaf brauchen, machen eine Ruhezeit im Gruppenraum. Dabei hören sie Hörspiele oder wir lesen zusammen ein Bilderbuch.



## Outdoor

Bewegung im Freien und das Wahrnehmen der Natur ist uns auch bei den Jüngsten wichtig. Wir haben die Möglichkeit, im Garten und im Hof zu spielen, spazieren zu gehen, nahegelegene Spielplätze zu erkunden oder den Wald zu besuchen. Für Kinder, die noch nicht laufen können, nehmen wir unseren „6 er Bus“ mit und unterstützen die Kinder, die laufen lernen und versuchen miteinander die Unebenheiten des Weges zu meistern.



## Der Tagesablauf im Kindergarten

06.30 Uhr - 07.30 Uhr	Frühdienst (je nach Bedarf – nach Absprache möglich)
bis 08.30 Uhr	Bringzeit und Freispielphase
08.30 Uhr	Begrüßungskreis
09.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr - 11.45 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote und Outdoor
11.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr - 14.30 Uhr	Mittagsruhe/ Mittagsschlaf, Angebote für die Älteren
14.30 Uhr	Abholzeit
15.00 Uhr - 17:00 Uhr	Snack, Freispiel, pädagogische Angebote, Outdoor
16.00 Uhr & 17.00 Uhr	Abholzeit, das Kinderhaus schließt

## Begrüßungskreis

Zu Beginn singen wir ein Willkommens- und Guten-Morgen-Lied, zählen die Kinder, schauen, wer heute fehlt, besprechen den Kalender und erzählen uns von unserem Wochenende. Wir besprechen Themen, singen, tanzen, spielen Fingerspiele etc. Die Kinder bestimmen natürlich mit und gestalten auch die Kreismitte.

## Frühstück

Täglich frühstücken wir gemeinsam und achten auf ein ausgewogenes Frühstück. Die Kinder bringen ihr Vesper von Zuhause mit. Zusätzlich steht frisches Obst und Gemüse zur Verfügung.

## Pädagogische Angebote

Hier werden die Entwicklungsbereiche gefördert (Kreativität, Sinne, Bewegung und Motorik, Sprache, Hauswirtschaft, Natur und Umwelt, Experimente). Ziel ist es, dass Kinder Neues erfahren, lernen und sich mit Themen auseinandersetzen. Sie erhalten die Möglichkeit, das eigene Wissen weiterzuentwickeln. Jeden Mittwoch gibt es unseren Abenteuertag. Wir gehen in den Wald, auf den Spielplatz, in die Bücherei, in die Stadt oder machen einen größeren Ausflug. Unser Ziel richtet sich meistens nach den Themen, die wir zurzeit in der Gruppe haben.



## Freispiel

Im Freispiel wird die Kreativität der Kinder besonders angeregt. Sie entscheiden wann, mit wem, und wo sie spielen möchten. Die pädagogische Fachkraft ist als Unterstützer, Impulsgeber und Begleiter in Aktion.

## Gemeinsames Mittagessen

Die Kinder helfen den Tisch zu decken und abzuräumen. Einmal in der Woche kochen wir gemeinsam. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit Besteck, die Zubereitung von Gerichten und verschiedenen Lebensmittel kennen und zu probieren. Schmeckt es ihnen mal nicht, bieten wir Alternativen an.

## Mittagsruhe

Nach dem gemeinsamen Essen gibt es eine Mittagsruhe. Kinder, die einen Mittagsschlaf machen möchten, dürfen das gerne tun. Alle anderen ruhen sich im Gruppenraum aus. Dabei lesen wir eine Geschichte, schauen uns Bücher an oder genießen entspannt ein Hörspiel.



## Outdoor

Einmal in der Woche haben wir unser Erlebnistag. An diesen Tagen gehen wir in den Wald, auf den Spielplatz, in die Stadt oder machen einen größeren Ausflug.

## Pädagogische Besonderheiten im Kinderhaus Funkelstein

### Beginnerle/Adele

Das Beginnerle findet immer am Montag als gemeinsamer Einstieg in die Woche statt. Im großen gemeinsamen Kreis treffen sich alle Kinder und alle pädagogischen Fachkräfte vom Kinderhaus Funkelstein. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Guten-Morgen-Lied, erzählen uns von unseren Erlebnissen, singen, tanzen oder spielen Kreisspiele. Somit haben die Krippenkinder einen Einblick in den Kindergarten und die Ein- oder Umgewöhnung in den Kindergarten fällt ihnen dann nicht mehr so schwer.

### Feste

Feste wie Weihnachten, Advent, Osterfest, Laternenfest oder Fasching werden im Kinderhaus mit allen Gruppen gefeiert. Die gemeinsamen Feiern findet im Kinderhaus statt und werden während der Teambesprechungen vorgeplant und mit den Kindern weiterentwickelt. Hier stehen wir im regelmäßigen Kontakt zu unserem Elternbeirat und den Eltern. Wir sind dankbar für deren Ideen und Unterstützung.

### Gesunde Ernährung

In unserem Kinderhaus achten wir besonders auf gesunde, ausgewogene und vielfältige Ernährung. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder eine Vielzahl von Lebensmittel kennenlernen und deren Zubereitung erlernen. Wir nehmen seit 2016 am EU-Schulprogramm teil. Jeden Montag bekommen wir Gemüse und Obst von einem Bio-Lieferanten geliefert.

Die Kinder essen das Gemüse und Obst zum Frühstück und zum Nachmittagssnack. Mehr Infos unter: [www.schulfrucht-bw.de](http://www.schulfrucht-bw.de)



## Kooperation

Ein regelmäßiger Kontakt zur Stadt Ebersbach wird gepflegt. Es finden Fortbildungsangebote statt, über die wir informiert werden und können daran teilnehmen. Es finden regelmäßige Treffen statt, z. B. der QM – Tag (Qualitätsmanagement-Tag) meist zweimal im Jahr, an dem sich alle Ebersbacher Einrichtungen treffen, sich austauschen und Standards für den pädagogischen Alltag weiterentwickeln. Ein „Tag der offenen Tür“ oder ähnliche Veranstaltungen finden jährlich statt. Wir kooperieren auch mit der Hardtschule und anderen Kindertagesstätten der Stadt Ebersbach.

## Eingewöhnungen und Übergänge

### Von der Familie in die Krippe

Der erste Schritt der Eingewöhnung beginnt mit dem Aufnahmegespräch. Da lernen sich die pädagogische Fachkraft, die Eltern und das Kind kennen. Die Eltern erhalten nähere Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung und das Kinderhaus. Das Krippenkind kommt mit Mama oder Papa in die Krippe und kann so, von einer sicheren Basis aus, erste Eindrücke sammeln. Die Eingewöhnungsfachkraft versucht behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen.

Nach ein paar Tagen finden erste, kleine Trennungsversuche statt, indem das Elternteil den Raum verlässt, später auch die Einrichtung, jedoch telefonisch immer erreichbar bleibt. Die Dauer der Trennungsphasen wird je nach Befinden des Kindes gesteigert und von Tag zu Tag individuell mit dem Elternteil abgesprochen. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn eine stabile Beziehung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften besteht.

### Die vier Phasen der Eingewöhnung



- Grundphase

Das Kind kommt mit einem Elternteil für etwa eine Stunde am Tag in die Einrichtung. In dieser Phase gibt es keine Trennung zwischen Kind und dem Elternteil.

- Erster Trennungsversuch

Nach etwa vier Tagen gibt es den ersten Trennungsversuch. Nach den ersten Minuten im Gruppenraum verabschiedet sich das Elternteil bewusst vom Kind und verlässt anschließend den Raum. Nach spätestens zehn Minuten kommt das Elternteil in den Spielbereich zurück.

- Stabilisierungsphase

Die Trennungsphasen werden Schritt für Schritt und nach Befindlichkeit des Kindes verlängert. Während dieser Phase ist das Elternteil noch im Kinderhaus und bei Bedarf zurückgeholt werden. Das Kind bekommt immer mehr vom Tagesablauf mit und hat die Möglichkeit sich intensiv mit seiner Umgebung, den Spielmaterialien und den anderen Kindern zu beschäftigen.

- Schlussphase

Fühlt sich das Kind in der Einrichtung wohl, verlässt das Elternteil das Kinderhaus, ist jedoch immer telefonisch erreichbar, falls das Kind einen emotionalen Rückhalt braucht. Sechs bis acht Wochen nach der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt.



## Von der Familie in den Kindergarten

Damit Eingewöhnungsfachkraft, Eltern und Kind sich gegenseitig kennenlernen, findet vor der Eingewöhnung ein Aufnahmegespräch statt. Ein Leitfaden führt durch das Aufnahmegespräch und aufkommende Fragen können jetzt geklärt werden.

- Kennenlernphase

Das Kind kommt mit einem Elternteil ins Kinderhaus. Erste Kontakte zu anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften finden statt. Die Eingewöhnung wird an den ersten Tagen von der Eingewöhnungsfachkraft begleitet, um dem Kind Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Am ersten Tag findet keine Trennung statt, ein Elternteil befindet sich im selben Raum und ist für das Kind jederzeit erreichbar. Der Kontakt zu der Eingewöhnungsfachkraft wird zugleich gefördert, indem beide in Kontakt treten. Die Zeitspanne des ersten Tages ist von Kind zu Kind verschieden, in der Regel endet der Tag nach 1-2 Stunden.

- Trennungsphase

Nach etwa 2-3 Tagen findet der erste Trennungsversuch statt. Wir bitten das Elternteil den Raum zu verlassen, das Kind vorher darüber zu informieren. In dieser Zeit tritt die Eingewöhnungsfachkraft in intensiven Kontakt mit dem Kind. Sucht es während der Trennung die Nähe zum Elternteil, wird dies ermöglicht. Ein Kuscheltier oder Gegenstand des Elternteils kann bei der Trennung unterstützen. Die Trennungsphase dauert in der Regel etwa 1-2 Wochen. Die Zeit, in der das Kind bei uns ist, wird täglich um 15 bis 30 Minuten verlängert, so dass es bald den gesamten Tagesablauf mit uns gemeinsam erlebt.

- Schlussphase

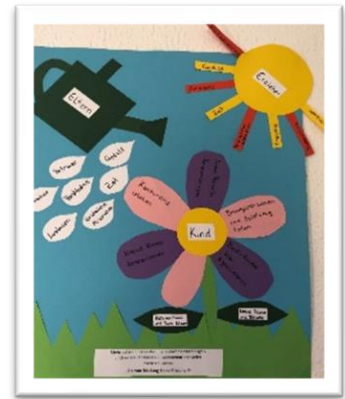
Nach erfolgreicher Trennungsphase gehen wir über in die Schlussphase. Das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind, ist trotzdem telefonisch erreichbar. Das Kind hat Vertrauen aufgebaut. Die Eingewöhnungsphase ist nach etwa 3 Wochen abgeschlossen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es durchaus auch mehr Zeit in Anspruch nehmen kann. Wir gehen dabei individuell auf jedes Kind ein. Unser Ziel ist es, dass Eltern und Kind sich bei uns wohl fühlen. Regelmäßiger Austausch und die Bedürfnisse des anderen wahrzunehmen ist dabei Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Eingewöhnung und Erziehungspartnerschaft. Unser Eingewöhnungsratgeber, der im Aufnahmegespräch mitgegeben wird, ist ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung.





## Von der Krippe in den Kindergarten (interner Wechsel)

Eltern, Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennen sich schon aus dem Kinderhausalltag. Dies vereinfacht die Eingewöhnung und die Umgewöhnung von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe. Die Krippenkinder kennen die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten, da diese auch immer wieder zu gewissen Zeiten in der Krippe sind (wöchentlicher „Beginnerle, gemeinsame Aktivitäten oder bei Festen). Je nach Angebote im Kindergarten, werden die Krippenkinder immer wieder eingeladen mitzumachen. Die Eingewöhnungsfachkraft der Krippe und die des Kindergartens führen ein Übergabegespräch zusammen mit den Eltern. Danach folgt der Wechsel von Krippe in den Kindergarten.



Immer wieder besucht das Kind den Kindergarten für eine kurze Zeit. Diese Zeitspanne wird von Tag zu Tag länger. Hierbei entscheidet das Kind, wie lange es braucht, um sich einzugewöhnen.

## Vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang in die Grundschule wird im letzten Kindergartenjahr intensiv begleitet. Es gibt die Kooperation mit der Hardtschule und der städt. Kita „Villa Kunterbunt“. Eine Kooperationslehrkraft kommt im wöchentlich Wechsel zu uns oder wir gehen in die Kita „Villa Kunterbunt“. Wir sehen uns als Bildungs- und Erziehungsort, in dem Kinder in ihrem spielerischen Forscherdrang und der Freude am Lernen unterstützt und begleitet werden. Ziel ist ein Kompetenzerwerb, um den Übergang in die Grundschule zu bewältigen, wie z.B. Selbstständigkeit, Selbstvertrauen oder Konfliktlösekompetenz. Die emotionale Begleitung im Übergangs ist eine wichtigste Aufgabe für uns. Wir sorgen für Vorfremde und bauen Ängste ab. Für das Gelingen tragen nicht nur wir, sondern auch die Eltern bei. Wir stehen auch hier in einer Erziehungspartnerschaft. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Entwicklung des Kindes von elementarer Bedeutung.

## Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Familien

Es ist für uns wichtig, eine Beziehung zu den Eltern aufzubauen. Sie zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt, Achtung, Zuhören und Einbeziehen jeden Elternteils aus. Um eine Erziehungspartnerschaft entstehen zu lassen, beziehen wir die Eltern aktiv in unsere Arbeit mit ihren Kindern ein. Gemeinsame Aktionen, Elternabende, regelmäßige Elterngespräche und die Mitwirkung am Alltag im Kinderhaus sind wichtige Bestandteile einer guten Erziehungspartnerschaft.

## Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen dem Kinderhausteam und der Elternschaft. Zum Jahresanfang, am ersten Elternabend im Kindergartenjahr, wird der Elternbeirat für die Krippe und den Kindergarten gewählt. Eltern, die Elternbeirat werden tätig sein möchten, stellen sich zur Wahl. Die Wahl wird ohne pädagogische Fachkräfte durchgeführt. Pro Gruppe gibt es einen Vorstand und eine Stellvertretung. Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem die Übernahme der Organisation von Festen und Aktionen, Kontakt zum Träger, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit. Damit sich die Eltern untereinander besser kennenlernen und austauschen können, finden regelmäßig Elternbeiratstreffen statt.





## **Elterngespräche**

Es gibt verschiedene Formen von Elterngesprächen. In erster Linie sind uns Tür- und Angelgespräche wichtig, um sich mit den Eltern über Aktuelles auszutauschen. Wie war die Nacht? Was muss heute beachtet werden? Entwicklungsgespräche finden einmal im Jahr und nach Bedarf statt. Verlässt ein Kind das Kinderhaus gibt es noch ein Abschlussgespräch.

## **Elternabende**

Sie finden einmal im Jahr am Anfang des Kindergartenjahres statt. Verschiedene Themen wie allgemeine Informationen, Schließzeiten und Feste im Jahr werden bekannt gegeben, Anliegen der Eltern werden besprochen, die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte wird vorgestellt und weitere diverse Themen sind während diesen Abenden Inhalt. Je nach Themen kann der Elternabend gruppengetrennt oder gruppenübergreifend stattfinden.

## **Elternmitwirkung**

In unserem Alltag erhalten die Eltern Möglichkeiten sich einzubringen. Für Feste werden mit dem Elternbeirat Ideen gesammelt, geplant und durchgeführt. Während Ausflügen ist meist ein Elternteil dabei und unterstützt die pädagogischen Fachkräfte. Talente der Eltern, wie z. B. nähen, fotografieren oder kochen nehmen wir gerne an und bauen diese in die pädagogische Arbeit ein.

## **Elternaktionen**

In gemütlicher Atmosphäre finden Elternaktionen statt. Die Eltern erhalten die Möglichkeit sich auszutauschen und untereinander kennenzulernen. Wir freuen uns über Anregungen und die Mithilfe von Eltern bei Veränderungen am Haus oder im Garten. Unser Garten entstand durch die tatkräftige Hilfe unserer engagierten Eltern.

## **Elternbriefe**

Die Eltern erhalten Elternbriefe, Info-Schreiben oder Einladungen zu Festen. Die Elternpost liegt am Garderobenplatz des Kindes. Informationen, die alle Eltern betreffen, z. B. Informationen des Trägers, werden an der großen Magnetpinnwand und im Garderobenbereich ausgehängt.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Sie sind die Grundlagen für eine gesicherte und zielorientierte pädagogische Arbeit. Das Wahrnehmen des einzelnen Kindes und es in seinen Bedürfnissen und Interessen zu beobachten, ist die Basis unserer Bildungsarbeit. Wir geben den Kindern viel Aufmerksamkeit, um sie kennen zu lernen und herauszufinden, was diese zur Unterstützung ihrer Entwicklung benötigen und bei welchen Themen der natürliche Forscher- und Entdeckerdrang im Moment liegt.

Prägende Erlebnisse und Ereignisse des Kindes werden dokumentiert und durch Fotos unterstützt. Seine Entwicklung wird schriftlich festgehalten. Die Dokumentation ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit und dient als Grundlage für die Themen der Impulse im Alltag. In den Elterngesprächen sind die Beobachtungen wichtig für den gemeinsamen Austausch.

Wir nehmen uns Zeit, die Beobachtungen zu dokumentieren und zu reflektieren. Hierfür setzen wir den Ravensburger Beobachtungsbogen sowie selbst entwickelte Bögen ein. Auch Fallbesprechungen im Team helfen uns, um für die Gespräche mit den Eltern und das Miteinander mit dem Kind gut vorbereitet zu sein. Die Fotos werden in die Portfolioarbeit eingebaut. Je umfassender die Kenntnisse über das Kind sind, desto zielorientierter gestalten wir daraus unsere Planung mit und für das Kind.



## Kleine Einblicke in unsere Portfolio-Arbeit

Jedes Kind erhält bei uns zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Portfolio-Ordner, der mit seinem Namen und Foto gekennzeichnet ist. In diesem Ordner wird im Laufe der Kindergartenzeit all das zusammengetragen, was die Entwicklung und die Lebenswelt des Kindes veranschaulicht:

- Selbstporträts
- Kunstwerke des Kindes
- Seiten über Projekte und Feste im Jahresverlauf
- Seiten, die von der Familie des Kindes gestaltet werden
- gesammelte Objekte wie Postkarten, Mitbringsel aus dem Urlaub etc.
- Seiten über MICH („Selbstportrait“, „Fasnacht“, „Mein Geburtstag“, „Mein liebster Spielort“)
- Fotos vom Kind in unterschiedlichen Situationen und Kommentare des Kindes zu den Fotos
- Briefe an das Kind - geschrieben von den Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit, von den pädagogischen Fachkräften zum Abschluss der Kindergartenzeit



Durch die Fotodokumentation wird das Portfolio anschaulich und lebendig. Die Kinder haben viel Freude beim Anschauen des Ordners und sie erkennen sich auf den Fotos wieder, was wiederum Anlass gibt zu Gesprächen (Fotos verbinden). Wir arbeiten sehr gerne mit den Kindern an ihren Ordnern. Das Portfolio bekommen sie an ihrem letzten Kindergarten tag mit nach Hause, bevor dann mit dem Einstieg ins Schulleben ein neuer Abschnitt beginnt.

## Zusammenarbeit im Team

Unser Team bestehend aus pädagogischen Fachkräften der Krippen- und Kindergartengruppe. Es findet täglich ein Austausch über wichtige Informationen statt und alle drei Wochen eine gemeinsame Teambesprechung außerhalb der Öffnungszeiten. Jede Woche haben die Gruppen separat eine Gruppenbesprechung. Inhalte der Teambesprechung sind unter anderem Wochenplan, Vorbereitungen von Projekten und Festen, Fallbesprechungen, Informationsaustausch nach Fortbildungen, Austausch über allgemeine Informationen. Durch unsere enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die individuellen Fähigkeiten aller Kollegen optimal zu nutzen und einzusetzen. Wir legen großen Wert auf einen partnerschaftlichen und respektvollen Umgang miteinander, um uns in jeder Hinsicht gegenseitig zu unterstützen.

Durch die abwechslungsreiche Gestaltung des Kindergartenjahres spüren wir täglich eine große Freude an unserer Arbeit. Dreimal im Jahr ist das Kinderhaus für Planungsnachmittage geschlossen. Zu unseren Aufgaben gehört es auch Praktikanten und Auszubildende zu begleiten. Das Aufgabenfeld einer pädagogischen Fachkraft umfasst weitaus mehr als die Betreuung der Kinder. Viele Aufgaben werden in den Schließzeiten durchgeführt, da während der Öffnungszeit das Kind im Mittelpunkt bei uns steht. Unsere Aufgaben sind unter anderem:

- Raumgestaltung
- Entwicklungsgespräche vorbereiten
- Reflexionen der pädagogischen Arbeit
- Vorbereitung von Impulsen für den Alltag
- Anleitungsgespräche mit den Praktikanten
- Auswertung der Beobachtungen und Portfolioarbeit



## Kooperationen mit anderen Institutionen

### Wir kooperieren mit ...

... der Stadt Ebersbach

Die Stadt Ebersbach ist die Kommune vor Ort und hält den Austausch unter den örtlichen Kitas. Zweimal im Jahr findet ein Qualitätsmanagement-Tag für die Weiterentwicklung der Fachkräfte der Ebersbacher Kitas statt. Zusätzlich gibt es Ansprechpartner in Bezug auf unsere Arbeit mit Kindern, z. B. das Jugendamt Göppingen, die Fachberatung des Landratsamtes Göppingen. Die Standards werden stets weiterentwickelt und überarbeitet. Wir erhalten verschiedene Fortbildungsangebote im Landkreis, an denen wir teilnehmen. Regelmäßig treffen sich alle Leitungen der Einrichtungen und tauschen sich z. B. über Anliegen aus den Kitas aus. Veröffentlichungen im Ebersbacher Blättle werden von der die Stadt Ebersbach vorgenommen und präsentieren uns in der Öffentlichkeit. Für den Inhalt und die Fotos sind wir verantwortlich.

... dem Jugendamt

Das Jugendamt steht uns als Ansprechpartner für jegliche Fragen zur Seite. Es gibt die Möglichkeit, dass der gesamte Kindergartenbeitrag oder ein Teilbetrag davon übernommen wird. Dies bedarf den schriftlichen Antrag an das Jugendamt. Wir sind verpflichtet den Verdacht auf mögliche Kindeswohlgefährdung zu melden. Zur Unterstützung eines Kindes mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung, kann eine Eingliederungshilfe beantragt werden. Auch in diesem Fall ist das Jugendamt zuständig.

... dem Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist zuständig für Themen zu Gesundheit, Hygiene und Sauberkeit. Das Zähneputzen wird durch eine Fachkraft für Zahngesundheit, die das Kinderhaus besucht, thematisiert und auf spielerische Weise nähergebracht. Die Eingangsschuluntersuchung im vorletzten Kindergartenjahr wird durch das Gesundheitsamt in unserer Kita durchgeführt. Regelmäßige Kontrollen der Hygiene und Mittagessenausgabe finden statt, primär durch das Veterinäramt.

... Therapeuten

Logopäden, Ergotherapeuten, u.a. dienen als Austauschpartner, wenn ein Kind sich in Therapie befindet. Der regelmäßige Austausch findet statt und dient zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Kindes. Dies kann nur durch die Schweigepflichtentbindung der Eltern stattfinden.

... der Hardtschule, der Förderschule an der Hardtschule und den Fachschulen

In Bezug auf die Vorschulkinder stehen uns Kooperationslehrkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung und kommen in das Kinderhaus Funkelstein. In der Förderschule ist die Frühförderstelle integriert. Sie ist eine kostenlose Unterstützung für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen. Schulen für pädagogische Fachkräfte in Ausbildung, wie z. B. Kinderpfleger/in, Erzieher/in, praxisintegrierte Ausbildung, Unter- oder Oberkurspraktikanten stehen mit uns im Kontakt.

... Sozialpädiatrisches Zentrum (SpZ)

Das SpZ dient Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderung im kognitiven und motorischen Bereich zur Überprüfung ihrer körperlichen Fähigkeiten. Diese Kooperation geht von den Eltern aus, wird durch uns begleitet und kann nur durch die Schweigepflichtentbindung der Eltern stattfinden.



## Öffentlichkeitsarbeit

Unser wichtigstes Ziel ist es, im Interesse der Kinder und Eltern für flexible Betreuungsmodule und hohe Qualitätsstandards bei der Betreuung, Bildung und Erziehung zu werben. Es sind regelmäßig Berichte in der Zeitung oder Mitteilungsblatt, es gibt einen Tag der offenen Tür oder die Homepage bietet eine große Plattform an Informationen für alle Kitas von Mehr Raum für Kinder, mit separater Rubrik des Kinderhauses Funkelstein.



## 5. Qualitätsmanagement im Kinderhaus Funkelstein

Als Träger ist die Mehr Raum für Kinder gGmbH im Rahmen des Total Quality Management (TQM) als oberste Stufe für die Qualität verantwortlich. Nur wenn sich die Führung klar und unmissverständlich für Qualität entscheidet und diese Entscheidung durch entsprechendes Handeln untermauert, werden die Kräfte freigesetzt, die für die Veränderung, Einführung und dauerhaftes Erreichen von Qualität notwendig sind.

### Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

"Management von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder" umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet sind. Deshalb gibt es bei Mehr Raum für Kinder ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, welches Träger, Personal, Eltern und Kinder miteinschließt. Zu den Qualitätsdimensionen von Seiten des Trägers gehören zum Beispiel:

Der Träger ...

- versichert sich, dass jede Kindertageseinrichtung eine eigene Konzeption hat.
- hat einen Leitfaden für Qualität „Findus“ entwickelt. Dieser ist seit April 2017 in allen Kitas vorhanden und hat Bestand. Kontinuierlich wird an der Qualität weitergearbeitet.
- nutzt verschiedene Strategien, um Personal für die Kindertageseinrichtung zu gewinnen.
- sichert die Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen.
- führt regelmäßige Befragungen zu den Wünschen und Erwartungen der Eltern durch.
- vertritt Angelegenheiten seiner Einrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien.

Personalentscheidungen und Personalentwicklung haben bei Mehr Raum für Kinder eine besondere Bedeutung, da sie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der pädagogischen Qualität in unserer Kita schaffen. Für die Entwicklung eines umfassenden Personalmanagements legen wir folgende Qualitätsstandards zugrunde:

- Standardisierte Personalauswahl, Einarbeitung und Probezeit



- Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiter sind klar definiert
- Aufgabenerweiterung und regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeiterjahresgespräche, Zielvereinbarungsgespräche, Förder- und Erfolgsgespräche
- Beurteilungsgespräche (mindestens 2 x im Jahr)
- Mitarbeiterinnenbefragung
- Fortbildung und Qualifizierung (generell mindestens jeder 1 x im Jahr)
- Arbeitsplatzbeschreibungen: Einrichtungsleitung, stellvertretende Leitung, Gruppenansprechpartner; pädagogische Fachkraft, pädagogische Hilfskraft, Praktikanten

Die Zusammenarbeit mit den Familien als unseren Kunden ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierbei legen wir großen Wert auf die Erfassung der Elternwünsche und –anliegen, sowie den Einbezug der Eltern. Neben der Bedarfserfassung bei den Öffnungszeiten sind z. B. folgende weitere Punkte zu nennen:

- Standardisiertes Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- Elterngespräche (Beobachtungsmanagement), Einbezug der Elternkompetenz
- Beschwerdemanagement, Elternmitwirkung, Elternbefragung
- Infotafel der laufenden Projekte und Angebote

### Kinderqualität

Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis zu erforschen, zu erkunden und zu lernen. Wir bieten jeder Altersstufe angemessene Anregungen und Möglichkeiten. Wir achten auf eine ausgewogene Beachtung innerhalb der jeweiligen Altersstufe und Bedürfnisse. Praxisnah sind für die unterschiedlichen Altersgruppen Standards entwickelt worden. Beobachtung und Dokumentation sind für uns zentrale Elemente, um uns der Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder bewusst zu werden und entsprechend handeln zu können. Weiterhin bieten sie die Grundlage für Elterngespräche und Information für die Eltern. Folgende Punkte sind weiterhin relevant und als Leitplanken entscheidend:

- Betreuung und Pflege der Kinder
- Möbel und Ausstattung für Kinder
- Sprachliche und kognitive Anregungen
- Kreative, fein- und grobmotorische Aktivitäten
- Sozialentwicklung
- Pädagogische Fachkräfte und Eltern



Im Rahmen eines ausgewogenen Angebots für die gesamte Gruppe, als auch für Einzelgruppen, und den Freispielphasen zeigt sich die Qualität in der Entwicklung der Kinder deutlich. Da Kinder ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial haben, sprechen wir hier nicht über eine Konstante, sondern eine Individuale, die nur zu fördern ist, wenn individuell und das durch ausreichendes Personal Förderung und Wärme für die Kleinsten angeboten werden kann. Die sieben vorgeannten Punkte sind daher der Rahmen für die Betreuung selbst.





## Beschwerdemanagement

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Eltern, als Kunden unserer Kita, soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche mit einbringen zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformular oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können mündlich oder schriftlich jederzeit eingebracht und werden in jedem Fall schriftlich dokumentiert. Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden.

Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien, jegliche Art von Beschwerde darf eingebracht werden (konstruktive Kritik erwünscht) und wird ernstgenommen. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei sind wir immer auf Augenhöhe. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über erfahrende psychologische Unterstützung und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen.

Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Eltern und Fachkräfte, Kollegen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern – Vertrauen bedeutet für uns das Vertrauen zu bestätigen – in allen Situationen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf für Mehr Raum für Kinder entnehmen Sie dem Aushang im Elternbereich.

## Orientierungsqualität

Wir orientieren uns an dem Bildungs- und Erziehungsauftrag, im Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindertagesstätten - Kindertagesstättengesetz (KiTaG) in Baden Württemberg verankert ist. Als Grundlage ist im § 2a der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung benannt, der für die Arbeit mit Kindern in Kindertageseinrichtungen bindend ist. Er setzt verbindliche Ziele und nennt Bildungs- und Entwicklungsfelder für alle Kinder, betont aber gleichzeitig den pädagogischen Gestaltungsspielraum, in dem diese Ziele umgesetzt werden. Die aktuelle Version ist in der Kita vorhanden und kann jederzeit ausgeliehen werden.

## Strukturqualität

In der Wichtel- und Zwergengruppe gibt es je 10 Plätze, darunter auch Sharing Plätze. In der Trollgruppe können bis zu 20 Kinder aufgenommen werden. Der Personalschlüssel ist nach der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVo) berechnet und wird erhöht, wenn Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen werden. Die räumlichen Voraussetzungen sind für jedes Kind ein Traum, denn sie sind sehr großzügig und hell gestaltet und nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet. Der zusätzliche Bewegungsbereich bietet Platz um sich zu bewegen, zu balancieren, mit den Fahrzeugen zu fahren... Das Außengelände ist direkt an die Kita angeschlossen. Außerdem werden oft der Wald- und die Wiese besucht – gerne sind wir dort zu Gast.

Wir bieten flexible Buchungszeiten mit verschiedenen Modulen innerhalb der Öffnungszeiten. Die Eltern haben eine gute Möglichkeit bei uns Familie und Beruf zu vereinbaren. Individuell können die Zeiten zusammengestellt werden. Sollten die gebuchten Zeiten nicht reichen, so bitten wir um eine Kontaktaufnahme. In Form einer Zusatzbetreuung bieten wir auch außerhalb den gebuchten Zeiten eine Betreuungsmöglichkeit an, die mit einer Zusatzbetreuungspreisliste abgerechnet wird. Unser Ziel ist es die Eltern im Auftrag der Betreuung, Bildung und Erziehung zu unterstützen.



Es ist uns wichtig eine partnerschaftliche Beziehung zu unseren Eltern zu pflegen, wir stehen mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft.

Vertreter des Trägers sind regelmäßig vor Ort und stehen dem Team auch sonst jederzeit beratend und unterstützend zur Seite. Im Orga-Team des Trägers gibt es Zuständigkeiten wie z. B. pädagogische Leitung, Personalleitung, Schulungscenterleitung. Die intensive und kontinuierliche Kooperation zwischen Träger, Leitung und Team ist gegeben, bei der wir auch gerne die Eltern mit ins Boot nehmen.

Auch für die Eltern ist der Träger jederzeit erreichbar und sie können sich bei jeglichen Anliegen an das Büro in Emmendingen wenden. Die Teambesprechungen finden teamintern statt. In regelmäßigen Abständen ist das Orga-Team vertreten. Zweimal im Jahr finden pädagogische Planungsabende innerhalb des Teams statt. Hier ist die Kita geschlossen.

Die Planung, Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit wird bei uns stets überprüft und der Austausch zwischen Träger – Leitung – Team – Eltern ist unumgänglich. Das Organigramm von Mehr Raum für Kinder gGmbH macht dies noch durchsichtiger und stellt die verschiedenen Bereiche klar dar.

### Personalentwicklung und Schulungen

Trägerphilosophie ist es, dass jeder Mitarbeiter seine Stärken entfalten und weiterentwickeln kann. Dies wird zum einen im Bereich der Fortbildungen deutlich, als auch in der Personalentwicklung. Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Personalentwicklungsgesprächen teil, in denen Zielvereinbarungen getroffen werden und der aktuelle Stand der Fachkraft eruiert wird. Innerhalb des direkten Kollegenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Auszubildenden kommt hier eine Sonderrolle zu.

Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch einen Anleiter aus dem Kollegenkreis. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich durch trägerinterne Fortbildungen, sowie durch externe Schulungen weiterzubilden.

Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kitas für Kinder, Eltern und auch pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners der Unfallkasse Baden-Württemberg teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertagesstätte erwähnt werden. Einmal im Jahr finden Belehrungen zu Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften statt. Je nach Interesse der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, werden Fortbildungen zu weiteren Themen bei externen Fortbildungspartnern angeboten.

### Prozessqualität

In der Prozessqualität steht bei uns die individuelle Eingewöhnung jedes Kindes an oberster Priorität. Wir bilden und erziehen unsere Kleinsten und fördern diese in ihrer Entwicklung. Elementar wichtig ist die in der Interaktion zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind. Die Eingewöhnungsfachkraft hat hier eine enorme Gewichtung und ist bedeutend. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat einen wichtigen Stellenwert. Stets sind wir im Gespräch miteinander, führen Umfragen durch und holen uns Feedback ein.

Der Tagesablauf steht in einem Prozess, den wir den Situationen und Gegebenheiten anpassen. Wir haben feste Zeiten für den Morgenkreis, die pädagogischen Angebote, gemeinsames Mittagessen und Schlafen/ Ruhen. Dieser bietet uns Struktur, aber auch Flexibilität um spontan zu sein und in Absprache mit allen Beteiligten zu handeln. Unser Ziel ist es, jedem Kind eine individuelle Förderung zu bieten.





Durch Fortbildungen wird neues Wissen angeeignet und in verschiedenen Themen vertieft z. B. Gesunde Ernährung. Weitere Prozesse sind bei uns im Kinderhaus Funkelstein im Bereich Beobachten und Dokumentation, Regeln und Rituale, Erste Hilfe und Kindersicherheit gegeben.

### Datenschutz als Qualitätsmerkmal

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt. Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, die Berücksichtigung des Kindeswillens und die Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess. Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeptionen und dem Trägerleitbild wiederfindet und als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserem Kinderhaus verstanden wird.

## 6. Nachhaltigkeit

*Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.*

(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).

Wir legen großen Wert darauf, unseren Kindern das Bewusstsein zu vermitteln, verantwortungsvoll, achtsam und wertschätzend mit vorhandenen Ressourcen umzugehen, ihnen Wissen darüber zu vermitteln und natürlich stets ein Vorbild für sie zu sein. Dazu nutzen wir sowohl Gelegenheiten, die uns im Alltag begegnen, als auch konkrete Projekte. Zum Thema nachhaltige Bildung haben wir folgende Schwerpunkte für uns festgelegt:

### Ernährung

- Anbau von eigenem Obst und Gemüse
- Woher kommt das Essen auf unserem Teller?
- Vermittlung unterschiedlicher Zubereitungsmöglichkeiten in Koch- und Backangeboten

### Natur und Umwelt

- Wozu sind Insekten notwendig und was tun sie für unsere Umwelt?
- Waldtag: Wahrnehmung, Wertschätzung und Wissensvermittlung über Pflanzen und Tiere

### Müll

- Müllverarbeitung: Was passiert mit dem Müll?
- Mülltrennung: Warum trennen wir unseren Müll?
- Welchen Schaden kann Müll in der Umwelt anrichten?
- Vermittlung von Up- und Recyclingmöglichkeiten im Alltag



## Wasser

- Woher kommt unser Wasser?
- Ressourcenschonenden Umgang vermitteln
- Warum ist Wasser so wichtig für unsere Welt?

## Energie

- Wofür brauchen wir Energie?
- Woher kommt eigentlich unsere Energie?
- Wie kann ich Energie sparen und warum sollten wir sparsam damit umgehen?

## Fahrzeuge und andere Fortbewegungsmittel

- Einfluss von unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln auf unsere Umwelt

## Spielzeug und Kleidung

- Woher kommt unser Spielzeug/ unsere Kleidung?
- Aus welchen Materialien wird es produziert?
- Wie wird Spielzeug und Kleidung hergestellt?



## 7. Schlusswort

*Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht, ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.*

*Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht, ob du mich auf den richtigen Weg bringst.*

*Gehe ich neben dir, werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.*

(aus Südafrika)



Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Familien, liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, dass Sie durch das Lesen unserer Konzeption einen guten Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten haben. Unsere Konzeption befindet sich stets in einem fortlaufenden Entwicklungsprozess. Sie ist nicht für immer festgeschrieben, denn sie orientiert sich an aktuellen Veränderungen, Erkenntnissen, Erfahrungen und Lebenssituationen der Kinder, deren Familien und Fachkräften. Regelmäßig reflektieren wir unsere Arbeit und halten unsere Ziele fest. Unser wichtigstes Ziel dabei ist, dass unsere Kinder in unserem Kinderhaus Geborgenheit erfahren, wir ihnen Räumlichkeiten schaffen, in denen sie sich wohlfühlen und wir mit ihren Familien eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

**Ihr Funkelstein-Team**



## 8. Impressum

### Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH  
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen  
Tel: 07641 . 96 27 619  
E-Mail: kontakt@mehr-raum-fuer-kinder.de

### Verfasser

Einrichtungsleitung und pädagogisches Fachpersonal

### Quellenangabe

Alle Fotos dürfen datenschutzrechtlich in dieser Konzeption verwendet werden. Auf den Fotos sind Kinder aus dem Kinderhaus Funkelstein zu sehen, die vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert wurden. Die Berechtigungen von den Eltern liegen uns schriftlich vor.

### Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.

